

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 14 (1967)
Heft: 5-6

Artikel: Redaktionelle Mitteilung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeinde Steffisburg geht im Zivilschutz mit gutem Beispiel voran

-ha- Durch eine beachtenswerte Initiative hat eine Landgemeinde im Bernbiet gezeigt, wie eine psychologisch gute Zivilschutzaufklärung auszusehen hat. In vielen Gemeinden unseres Landes wurde in dieser Beziehung schwer gesündigt, indem man sich nur stur auf das Gesetz ausrichtete, die schutzdienstpflichtig werdenden Bürger nicht begrüßte, sondern einfach einteilte und aufbot. «Wir brauchen keine Aufklärung, das Gesetz genügt, wer nicht kommt wird bestraft», das ist die Ansicht uneinsichtiger Behörden, die dem Aufbau des Zivilschutzes zu ihrem eigenen Leidwesen damit keinen guten Start geben.

Die Bevölkerung von Steffisburg wird durch eine 20 Seiten umfassende Schrift eingehend über die Rolle des Zivilschutzes im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung und über die Organisation in der Gemeinde, wie auch über die verschiedenen Dienstzweige orientiert. Zivilschutz-mässig gliedert sich die Gemeinde in 3 Quartiere, 22 Blöcke und 171 Hauswehren. Dafür werden 800 Frauen und Männer in der örtlichen Organisation, 2000 im Selbstschutz, in den Hauswehren, benötigt, wie auch 200 Frauen und Männer im Betriebschutz und 300 Personen als Reserve. Wörtlich wird festgehalten: «Wer nicht schon in ruhiger Zeit plant, organisiert und ausbildet, wird in Zeiten von Not und Gefahr nicht in der Lage sein, zu helfen und zu schützen!»

Die Schrift wird vor allem den Wehrmännern, die mit 50 Jahren schutzdienstpflichtig werden, Gelegenheit bieten, sich darüber zu orientieren, wo sie sich einst im Zivilschutz melden wollen, um ihre berufliche Ausbildung und die im Militärdienst erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten nutzbringend einzusetzen.

Der Umschlag der Broschüre zeigt als Luftbild die Gemeinde Steffisburg mit ihrem weitgehend landwirtschaftlichen Charakter, eingebettet in Hügel, Felder und Wälder, um auch darauf hinzuweisen, welch schönes Stück Heimat es mit ihren Menschen durch rechtzeitige Vorsorge zu schützen gilt.

Association cantonale neuchâteloise pour la protection civile

Cette association a tenu son assemblée annuelle le 26 septembre 1967 à Neuchâtel, en présence de Monsieur le conseiller d'Etat Schläppy.

Après avoir approuvé les divers rapports d'activité, elle a accepté bien à regret la démission de son président, Monsieur Antoine Borel, ancien conseiller d'Etat. Monsieur Fernand Martin, ancien conseiller communal, a été appelé à le remplacer.

Monsieur Martin, après avoir remercié l'assemblée de la confiance qui lui était témoignée, se fit l'interprète de toutes les personnes présentes en disant à Monsieur Borel toute la reconnaissance de l'association pour le dévouement dont il a fait preuve durant ses dix années de présidence. Monsieur Borel a été élu président d'honneur par acclamations.

L'assemblée entendit ensuite MM. Laubscher, chef de l'Office cantonal de la protection civile, Olivier, chef local de la ville de Neuchâtel et Fasnacht, chef local de la ville de La Chaux-de-Fonds. Différents exposés concernant la situation actuelle de la protection civile dans le canton de Neuchâtel et les expériences faites lors des premiers cours d'introduction organisés à Sugiez en 1967 ont été présentés.

Un échange d'idées fort fructueux a eu lieu lors de la discussion générale. Il fut en particulier émis le vœu que l'information du public soit mieux réalisée, afin que chacun soit renseigné sur les tâches déjà accom-

plies et celles qui lui seront dévolues dans l'avenir.

Die Marschgruppe des Bundesamtes für Zivilschutz am Start

Der 2. Feuerwehr-Distanzmarsch 1967, mit einer Beteiligung von über 550 (im Vorjahr 350) Feuerwehrleuten aus 78 Feuerwehren, Betriebsfeuerwehren und Zivilschutzorganisationen 11 verschiedener Kantone gelangte am 26. August 1967 in Lyss bei prächtiger Witterung zur Ausstragung.

Erstmals nahmen zwei Feuerwehren sowie eine Delegation einer Jugendfeuerwehr aus Deutschland am Marsch teil, der in die Umgebung von Lyss führte. Die Strecke betrug



23 km und wurde in der Uniform mit Mütze absolviert.

Erfreulicherweise war auch der Zivilschutz vertreten, indem u. a. auch eine Gruppe InstruktorInnen des Bundesamtes für Zivilschutz teilnahm, die durch ihre flotte Haltung und Disziplin angenehm auffiel.

Diese ausserdienstliche Leistungsprüfung hat allgemein Anklang gefunden, und es bleibt zu hoffen, dass sich bei späteren Durchführungen noch vermehrt Teilnehmer aus den Zivilschutzorganisationen daran beteiligen werden. es

Redaktionelle Mitteilung

Im Hinblick auf den Uebergang zum monatlichen Erscheinen unserer Zeitschrift, kommt diese Ausgabe als Sondernummer über Katastrophenschutz und als Doppelnummer heraus. Ab 1. Januar 1968 erscheint der «Zivilschutz» monatlich und dreisprachig. Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Januar 1968.

Wir entbieten unseren Freunden, Lesern und Mitarbeitern heute schon ein gesegnetes neues Jahr, um auch für 1968 das mitgehende Interesse und die Unterstützung zu erbitten, die der Zivilschutz auch in Zukunft noch dringend nötig hat.